

Peter Münch
Margherita Bortolani-Slongo
Roger Müller

Praxisorientierte Einführung ins Privatrecht

Methodische Grundlagen – angewandt auf
ausgewählte Gebiete des ZGB und des OR

5. Auflage

Schulthess § 2016

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Lerninhalte und Lernziele: Überblick	VI
Abkürzungsverzeichnis	XV
§ 1 Was ist Recht?	1
I. Recht und Gerechtigkeit	1
II. Recht und Rechtsdurchsetzung	2
III. Struktur der Rechtsordnung	3
IV. Rechtsquellen: geschriebenes und ungeschriebenes Recht	4
V. Zweiteilung der Rechtsordnung: Privatrecht und öffentliches Recht	6
VI. Zwingendes Recht und dispositives Recht	9
VII. Wortbedeutungen: Recht im objektiven und im subjektiven Sinne	10
VIII. Übersicht über die wichtigsten wirtschaftsrelevanten Rechtsgebiete	10
IX. Arbeitshinweise: von der Lektüre zum Lernerfolg	12
A) Schlüsselbegriffe	12
B) Wegweiser durch das Rechtssystem	12
C) Lesetipps	14
§ 2 Zentrale Begriffe des Privatrechts – und was sie bedeuten	15
I. Rechtskategorien: absolute und relative Rechte	15
A) Persönlichkeitsrechte (Persönlichkeitsschutz)	15
B) Sachenrechte (dingliche Rechte)	15
C) Immaterialgüterrechte	17
D) Forderungen	17
II. Rechtssubjekte: natürliche und juristische Personen	18
III. Rechtsfähigkeit	20
IV. Handlungsfähigkeit	20
A) Geschäftsfähigkeit und Deliktsfähigkeit	21
B) Voraussetzungen der Handlungsfähigkeit: Volljährigkeit und Urteilsfähigkeit	21
C) Abstufungen der Handlungsfähigkeit	23
D) Beschränkt handlungsunfähige Personen	24
V. Treu und Glauben als Handlungsmaxime	25
A) Vertrauensprinzip	26
B) Rechtsmissbrauchsverbot	26
C) Fälle missbräuchlicher Rechtsausübung	27

VI.	Schutz des guten Glaubens	28
VII.	Arbeitshinweise: von der Lektüre zum Lernerfolg	30
	A) Schlüsselbegriffe	30
	B) Lesetipps	30
§ 3	Konflikt-Management in privatrechtlichen Streitigkeiten	31
I.	Steigendes Konfliktpotential	31
II.	Ziele des Konflikt-Managements	31
III.	Vorläufige Abklärung der Rechtslage	32
IV.	Beweissicherung	32
	A) Beweislast	33
	B) Beweismittel	34
V.	Rechtzeitige Verjährungsunterbrechung	35
VI.	Einvernehmliche Lösung des Konflikts (Vergleich)	36
VII.	Prozess	37
VIII.	Arbeitshinweise: von der Lektüre zum Lernerfolg	37
	A) Schlüsselbegriffe	37
	B) Konflikt-Management: Ablaufplan in vier Schritten	37
§ 4	Wie funktioniert das Recht? – Methodik der Fall-Lösung	39
I.	Erfassen der Rechtsfragen: Wer will was von wem woraus?	39
II.	Normanalyse: Tatbestand und Rechtsfolge	40
III.	Rechtsanwendung nach dem Syllogismus-Prinzip	42
	A) Philosophisches Grundmuster: Klassisches Dreisatz-Prinzip	42
	B) Handhabung in der Rechtspraxis: Definieren und Subsumieren	43
	C) Geheimnis der juristischen Überzeugungskunst	44
IV.	Arbeitshinweise: von der Lektüre zum Lernerfolg	45
	A) Schlüsselbegriffe	45
	B) Formulieren von Syllogismen: Worauf ist zu achten?	45
	C) Lesetipp	46
§ 5	Wer haftet wem? – Grundzüge des Haftpflichtrechts	47
I.	System des Haftpflichtrechts	47
	A) Haftungsarten und Haftpflichtnormen	48
	B) Haftungsvoraussetzungen	50
	C) Schadenersatz und Genugtuung	52
II.	Allgemeine ausservertragliche Verschuldenshaftung (Art. 41 OR)	52
	A) Schaden	53

B)	Kausalzusammenhang	54
a)	Natürlicher Kausalzusammenhang	54
b)	Adäquater Kausalzusammenhang	55
c)	Unterbrechung des Kausalzusammenhangs	55
C)	Widerrechtlichkeit	57
a)	Objektiver Normverstoss	57
b)	Rechtfertigungsgründe	59
D)	Verschulden	60
a)	Vorsatz und Fahrlässigkeit	60
b)	Objektivierter Fahrlässigkeitsmassstab	62
c)	Gefahrensatz	63
d)	Urteilsfähigkeit	63
III.	Berechnung des Schadens und Bemessung des Schadenersatzes	64
A)	Schadensberechnung (insbesondere Vorteilsanrechnung)	64
B)	Schadenersatzbemessung (Reduktionsgründe)	65
a)	Leichtigkeit des Verschuldens	65
b)	Selbstverschulden	65
c)	Weitere Reduktionsgründe	66
IV.	Genugtuung	67
V.	Kausalhaftungen	67
A)	Geschäftsherrenhaftung (Art. 55 OR)	67
a)	Normanalyse	68
b)	Besondere Haftungsvoraussetzungen (Definitionen)	69
B)	Tierhalterhaftung (Art. 56 OR)	71
a)	Normanalyse	71
b)	Besondere Haftungsvoraussetzungen (Definitionen)	72
C)	Werkeigentümerhaftung (Art. 58 OR)	74
a)	Normanalyse	74
b)	Besondere Haftungsvoraussetzungen (Definitionen)	75
D)	Produktehaftpflicht (PrHG)	76
a)	Normanalyse	77
b)	Besondere Haftungsvoraussetzungen (Definitionen)	77
c)	Verhältnis zu anderen Haftungsnormen	79
E)	Weitere Kausalhaftungsnormen	80
VI.	Mehrheit von Ersatzpflichtigen und von Haftungsgründen	80
VII.	Arbeitshinweise: von der Lektüre zum Lernerfolg	82
A)	Schlüsselbegriffe	82
B)	Grundmuster für die Fall-Lösung (allgemeine ausservertragliche Verschuldenshaftung)	83
C)	Prüfungstraining	84
D)	Lesetipps	88

§ 6	Wie bin ich als Person geschützt? – Grundzüge des Persönlichkeits-	
	schutzes	89
I.	Begriff und Bedeutung des Persönlichkeitsrechts	89
II.	Schutzbereich des Persönlichkeitsrechts	91
	A) Leben und körperliche Unversehrtheit	92
	B) Geistige und psychische Integrität	93
	C) Privatsphäre	93
	D) Recht am eigenen Bild	95
	E) Ehre	96
	F) Name	97
	G) Wirtschaftliche Entfaltung	98
III.	Rechtfertigungsgründe (Widerrechtlichkeit)	98
	A) Einwilligung	99
	B) Überwiegendes privates oder öffentliches Interesse	100
	C) Gesetz	102
IV.	Klagemöglichkeiten	103
	A) Legitimation der Parteien	104
	a) Aktivlegitimation	104
	b) Passivlegitimation	105
	B) Abwehrklagen	106
	a) Unterlassungsklage	106
	b) Beseitigungsklage	106
	c) Feststellungsklage	107
	d) Urteilspublikation / Berichtigung	108
	C) Wiederherstellungsklagen	108
	a) Schadenersatzklage	108
	b) Genugtuungsklage	109
	c) Gewinnherausgabeklage	110
V.	Persönlichkeitsschutz und Medien	111
	A) Informationsauftrag als Rechtfertigungsgrund	111
	B) Gegendarstellungsrecht	114
VI.	Datenschutz	116
VII.	Arbeitshinweise	118
	A) Schlüsselbegriffe	118
	B) Lesetipps	118
§ 7	Wer hat was zurückzuerstatten? – Grundzüge des Bereicherungs-	
	rechts	119
I.	Begriff und Funktion	119
	A) Ungerechtfertigte Bereicherung als Entstehungsgrund für Obligationen	119

B)	Funktion des Bereicherungsrechts	120
C)	Gründe der ungerechtfertigten Bereicherung (Kondiktionstypen) ..	121
a)	Bereicherung durch Leistung des Entreicherten (Leistungskondiktion)	121
b)	Bereicherung durch Eingriff des Bereicherten (Eingriffskondiktion)	121
c)	Weitere Ursachen der Bereicherung	122
II.	Tatbestand der ungerechtfertigten Bereicherung	123
A)	Tatbestandselemente	123
a)	Bereicherung	123
b)	Entreicherung	124
c)	Ungerechtfertigkeit (Fehlen eines Rechtsgrundes)	125
d)	Für die Kondiktion unerhebliche Umstände	125
B)	Fallgruppen (Leistungskondiktion)	126
a)	Zuwendung «ohne jeden gültigen Grund»	126
b)	Zuwendung «aus einem nicht verwirklichten Grund»	128
c)	Zuwendung «aus einem nachträglich weggefallenen Grund»	128
III.	Rechtsfolge: Bereicherungsanspruch	130
A)	Rückerstattung	130
a)	Gegenstand	130
b)	Umfang	131
B)	Ausnahme: nicht mehr vorhandene Bereicherung	132
IV.	Ausschluss des Bereicherungsanspruchs	133
A)	Besondere Ausschlussgründe	133
a)	Erfüllung einer verjährten Schuld oder einer sittlichen Pflicht ..	133
b)	Leistung zur Herbeiführung eines rechtswidrigen oder unsittlichen Erfolges	134
B)	Verjährung	134
V.	Verhältnis zu anderen Rechtsbehelfen	135
A)	Sachenrechtlicher Anspruch	135
B)	Vertraglicher Anspruch	136
C)	Deliktischer Anspruch	136
D)	Anspruch aus Geschäftsanmassung	137
VI.	Arbeitshinweise: von der Lektüre zum Lernerfolg	138
A)	Schlüsselbegriffe	138
B)	Lesetipps	139
§ 8	Was gehört wem? – Grundzüge des Sachenrechts	141
I.	Grundlagen	141
A)	Was ist eine Sache?	141
B)	Bewegliche und unbewegliche Sachen	143
C)	Übersicht über die dinglichen Rechte	143

	D) Worin unterscheiden sich dingliche und persönliche Rechte?	145
	E) Publizitätsprinzip	145
II.	Besitz	146
	A) Besitz und Eigentum	146
	B) Arten des Besitzes und Besitzdienerschaft	147
	C) Besitzerwerb: Wie wird man Besitzer?	148
	a) Besitzübertragung durch Sachübergabe	149
	b) Besitzübertragung ohne Sachübergabe (Traditionssurrogate)	150
	aa) Besitzvertrag (longa manu traditio; Übergabe von langer Hand; Übertragung der offenen Besitzeslage)	150
	bb) Besitzwandlung (brevi manu traditio; Übergabe von kurzer Hand)	151
	cc) Besitzeskonstitut (constitutum possessorium)	152
	dd) Besitzeinweisung	153
III.	Eigentum	155
	A) Inhalt des Eigentums	155
	B) Erwerb und Verlust des Eigentums	156
	C) Rechtsgeschäftlicher Eigentumserwerb an beweglichen Sachen	157
	a) Verpflichtungsgeschäft und Verfügungsgeschäft	158
	b) Kausalitätsprinzip und Traditionsprinzip	159
	c) Gutgläubiger Erwerb	160
	d) Exkurs: Herausgabeanspruch des früheren Besitzers bei abhanden gekommenen Sachen (sog. Fahrnisklage)	161
	e) Eigentumsvorbehalt	163
	D) Eigentumserwerb ohne Rechtsgeschäft an beweglichen Sachen	164
	a) Aneignung	165
	b) Eigentumserwerb durch den Finder	165
	c) Verarbeitung	166
	d) Verbindung und Vermischung	167
	e) Ersitzung	169
	E) Gemeinschaftliches Eigentum	170
IV.	Beschränkte dingliche Rechte, insbesondere Pfandrechte	171
	A) Übersicht	171
	B) Das Fahrnispfand als Mittel der Kreditsicherung	172
	C) Prinzipien, die für alle Pfandrechte gelten	172
	D) Vertragliche und gesetzliche Pfandrechte	174
	E) Faustpfand	175
	a) Entstehung und Wirkungen	176
	b) Untergang	177
	F) Retentionsrecht	177
V.	Hinweise zum Immobiliarsachenrecht	179
	A) Eintragungsprinzip	179

B)	Rechtsgeschäftlicher Eigentumserwerb an Grundstücken	179
C)	Grundbuchberichtigungsklage	180
D)	Grundeigentümerhaftung (Art. 679 und 679a ZGB)	180
a)	Normanalyse	181
b)	Besondere Haftungsvoraussetzungen (Definitionen)	182
E)	Grundpfandrechte	183
a)	Vertragliche Grundpfandrechte («Hypotheken»)	184
b)	Bauhandwerkerpfandrecht	186
VI.	Arbeitshinweise: von der Lektüre zum Lernerfolg	187
A)	Schlüsselbegriffe	187
B)	Grundmuster für die Fall-Lösung	188
C)	Prüfungstraining	188
D)	Lesetipps	191
Anhang: Lösungsmuster		193
I.	Lösungsmuster zum Übungsfall «Bobrennen»	193
II.	Lösungsmuster zum Übungsfall: «Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser»	197
III.	Lösungsmuster zum Übungsfall «Schleifmaschinen»	206
IV.	Lösungsmuster zum Übungsfall: «Der begehrte Wintermantel»	211
Stichwortverzeichnis		223